Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 31

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Bürich wurden am 24. Oftober für folgende Bauprojette, teilweife unter Bedingungen, erteilt: 1. A. Welti-Furrer A .- G.

für einen Umbau Bärengaffe 29, Zürich 1; 2. Zürcher Frauenverein für altoholfreie Wirtschaften für ein Bochtamin Stadelhoferstraße Nr. 10, 3. 1; 3. Danzas & Cie. A. G. für einen Umbau Bleicherweg 62, 3. 2; 4. Ma-Schineninduftrie A. - G. für Abanderung der genehmigten Plane zu einem Fabrikumbau Seeftraße Nr. 561, 3. 2; 5. Zürcher Ziegeleien für einen Schuppenanbau und Abanderung der 4 genehmigten Schuppen Fellenberg- straße, Z. 3; 6. A. S. Escher Wyß & Cie. für einen Anbau Hardstraße, 3. 5; 7. Gebr. Jeli für ein Lagergebäude Josefstraße 225, 3. 5; 8. Kaufmann & Wurm für eine Dachwohnung Gasometerstraße 28, 3. 5; 9. E. Ott für ein Einfamilienhaus Trottenftr. 64, 3. 6; 10. E. Bunter für zwei Dachwohnungen Guggachstraße 4, 3. 6; 11. B. Schönfeld für einen Umbau Nordstraße Nr. 150, 3. 6; 12. Stadt Zürich für 4 Einfamilienhäuser Wibichstraße, 3. 6; 13. E. Stoll für ein Einfamilienhaus Trotstenstraße 62, 3. 6; 14. Kinderspital Zürich für eine Berandaerhöhung Steinwiesstraße 75, Z. 7. Über die Bautätigkeit in Zürich schreibt man der

"N. 3. 3.": In den Außenquartieren unserer Stadt, wie auch in deren Vororten, sind nun endlich wieder größere Gruppen von Baugespannen und von Gerüftwerken zu bemerken. Diese Bauprojekte und Neubauten find fast durchweg Werke von Baugenoffenschaften, die mit Unterstützung des Staates für ihre Mitglieder eigene Beime schaffen wollen. Es wird fich nun das Genoffenschaftshaus der Nachkriegszeit von demjenigen der Vorfriegsperiode, die unferer Stadt recht viele gediegene Genoffenschaftsquartiere beschert hat, burch größere Ginfachheit, sparsamere Berwendung der Baumaterialien und beschränktere Raumverteilung unterscheiden. Aber es ist doch wieder ein Anfang mit der privaten Bau-tätigkeit gemacht, und es sorgen Bauleitung und Genoffenschafter im eigenen Interesse schon dafür, daß diese neuen Wohnkolonien nicht nur ein wohnliches Inneres, sondern auch ein freundliches Außeres erhalten. Damit ist für die Heimatschutzidee und das Bestreben, dem Weichbilde der Stadt einen ländlichen Charafter zu erhalten, wieder viel gewonnen. Die Kriegszeit hat leider in unserer Stadt einige Wohnkolonien erftehen laffen muffen, die durch ihre profane Stilart in ihrer Umgebung als nackter kalter Fremdkörper wirken und sich in das Bild der Großstadt weit ungunftiger einfügen, als die maffige Mietkaserne.

Die Bautätigfeit in der Stadt Bern auf genoffenichaftlichem Wege ift, wie wir dem "Bund" entnehmen, in der Entfaltung begriffen, und zwar follen größtenteils Arbeiterkolonien erstellt werden. So ift das große Weißensteingut als Kolonie für Straßen= und Gifen= bahner vorgesehen; auch das an der Murifeldstraße gelegene Jolimont-Areal, sowie die von der Gemeinde angekaufte Besitzung von Büren ist zu Wohnhäusern für die Straßenbahner bestimmt. Eine Arbeiterkolonie soll auch im Roßfeld entstehen, mahrend die Rolonie Schonberg-Laubegg im Obstgarten ausnahmsweise Einfamilienhäuser erhalten soll. Das größte Projekt für eine Rolonie besteht fur die Elfenau. Die Bebauung des Weißenfteingutes geschieht auf Grund von Baurechtsverträgen, sogenannten ewigen Verträgen, bei benen Grund und Boden Befitz der Gemeinde bleiben. Auch für die andern Kolonien wird ein derartiges Abereinkommen angestrengt. Durch die Erstellung dieser Kolonien wird der Wohnungskalamität etwas gesteuert, aber - erst nächstes Jahr. Den Winter über wird die Stadt Bern noch das volle Wohnungselend über sich ergeben laffen müffen.

Der Umbau des Hotels auf der St. Petersinsel ist vollendet. Der Kostenvoranschlag wurde um einiges überschritten, aber jett ist das alte Klostergasthaus in ein modernes Hotel mit dem ganzen Komfort eines solchen umgewandelt, ohne sein charakteristisches Außere verloren zu haben. Auch das Rousseau-Zimmer ist unsberührt geblieben.

Die Pläne für das Kunstmuseum in Basel sind vom Regierungsrat definitiv genehmigt worden. Das Baudepartement wurde mit den weitern Borarbeiten beauftragt und der Beginn der Bauarbeiten auf April 1920 sestgesett.

Städtische Baufredite in St. Gallen. Der Stadtrat verlangt einen Nachtragsfredit von 1,680,000 Fr.
für die Bollendung des Bezirksgebäudes, einen
vorläufigen Kredit von 150,000 Fr. zur Förderung der
Wohnungs-Bautätigkeit und einen Kredit von
50,000 Franken für die Ausgestaltung des Stadtparkes beim neuen Museum.

Bauliches aus Weesen am Wallensee. (Korresp.) In Weesen herrscht, wie vielerorts, Wohnungsnot, die teilweise durch Handänderungen entsteht. Die Bautätigkeit liegt infolge der Zeitverhältnisse darnieder. Baugrund wäre indes genügend vorhanden, und es sind auch bereits diesbezügliche Käuse abgeschlossen worden, aber es scheint, daß man noch zuwarten will mit der



Erstellung von Gebäuden, bis die Verhältnisse etwas besser werden. — Ein Sorgenkind der Gemeinde Weesen ist der Flydach. Nach dem Projekte des Kantonsingenieurs müssen an diesem Wildbache Ergänzungsarbeiten im Kostenvoranschlage von 17,000 Fr. vorgenommen werden. Der Regierungsrat erteilte dem Projekte die Genehmigung, unter Zusicherung eines Staatsbeitrages von 25 % und überbindung eines Beitrages von 20 % an die drei Gemeinden Weesen, Amden und Schänis.

Für den Ankauf des Hotels "Monopol" in Chur beschloß der Große Stadtrat, der Stadtgemeinde die Gewährung eines Kredites von 320,000 Fr. zu beantragen. Es soll für Verwaltungszwecke eingerichtet werden.

Genoffenschaftlicher Wohnungsbau in Baden (Margau). Am 15. Oftober fand in Baden eine Berfammlung zur Besprechung der Wohnungenot und ihrer Befämpfung durch den genoffenschaftlichen Wohnungsbau statt. Die technische Subkommission hat als Bauterrain das der Ortsbürgergemeinde gehörende Areal der fogen. Spitaläcker als am geeignetsten gefunden. Eine Planstizze zeigt, wie die Überbauung gedacht ist; es könnten dort 116 Häuser erstellt werden und noch bliebe Plat für ein später zu errichtendes Quartierschulhaus nebst den nötigen Turn- und Spielpläten. Geplant ware der Reihenbau mit Gartenanteil, da derselbe bedeutende Vorteile in äfthetischer und sozialer Beziehung bietet. Bei den Baukoften muß gegenüber 1914 mit einer Erhöhung von 150% gerechnet werden. Für die Erstels lung von 30 Häufern mußten 600,000 Fr. auf erfte Hypothek aufgenommen werden; die Baugenoffenschaft muß sich bis zu 90 % der Baukosten das Geld versichaffen. Die hiesige Großsirma kann sich nicht in hers vorragender Beise an der Finanzierung beteiligen, da fie selber bereits 40 Häuser besitzt und eine weitere große Baute in Angriff genommen hat. Nachdem die Disfussion erschöpft mar, teilte der Vorsitzende mit, daß 18 Unterschriften zum Beitritt vorliegen, darunter diejenigen der Firma B. B. C., der städtischen Werke und des Konsumvereins Baden.

Die Arbeiten an der neuen Holzbrücke über die Aare zwischen Lauffohr und Logelsang (Aargau) gehen rasch von statten, so daß mit der Be spannung und Legung der Balten in nächster Zeit begonnen werden kann. Der Verkehrsübergang wird durch eine Bonton-Notbrücke vermittelt, da die Fähre eingestellt ist. Die Bauarbeiten locken an Sonntagen eine gewaltige Zuschauer-menge herbei.

Friedhofkunftausstellung in Laufanne.

(Rorrespondenz.)

Wie in diesem Blatte seinerzeit bekannt gegeben wurde, veranstalteten der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein, Sektion Waadt, und die Gesellschaft "L'œuvre" (Werkbund) im Park Mon Repos eine Ausftellung für Friedhoffunft. Die Grundlage bildete wohl der Wettbewerb für eine neue Friedhofanlage in Lausanne und für ländliche Friedhöfe. Zweifelsohne wollte man durch Bergleich diefer Wettbewerbspläne mit den Planen und Photographien schon ausgeführter, neuzeitlicher Friedhöfe, namentlich aber durch die Anlage von Mustergräbern, auch in Lausanne für eine neuzeitliche Friedhoffunst und Friedhofpflege tätig sein. Jeder fach männische Besucher der Ausstellung wird zugeben muffen, daß diese Veranstaltung manches Gute bot; ohne das gesprochene Wort, ohne Vergleich von vorbildlichen und weniger guten Ausführungen wird aber der Laie wenig davon getragen haben. Denn die Friedhoftunft machte bis vor furzer Zeit in der Schweiz einen Dornröschen